

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Sächsisches Staatsweingut GmbH Radebeul	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020	23.03.2022

Sächsisches Staatsweingut GmbH

Radebeul

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

1. Allgemeine Angaben

Die Sächsisches Staatsweingut GmbH hat ihren Sitz in Radebeul und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Dresden unter der Nr. HRB 17221.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 2 HGB. Von den gesetzlichen Erleichterungsvorschriften ist bei der Aufstellung des Jahresabschlusses teilweise Gebrauch gemacht worden.

Das gesetzliche Gliederungsschema der Bilanz wurde auf der Passivseite um die Position "Sonderposten für Investitionszuschüsse" erweitert. Das gesetzliche Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung wurde im Personalaufwand um die Position "Freie Mitarbeiter und Leiharbeiter" erweitert.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Erläuterungen zum Jahresabschluss

2.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung erfolgt mit Anschaffungskosten nach Abzug linearer Abschreibungen unter Zugrundelegung einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 1 bis 15 Jahren.

2.2. Sachanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grund und Boden und das Erbbaurecht werden in Höhe der Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Das Erbbaurecht wird linear über die Laufzeit des Erbbaurechtsvertrages von 66 Jahren abgeschrieben.

Technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Vermögensgegenstände sind mit Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Die Nutzungsdauern werden in Übereinstimmung mit der steuerrechtlichen Abschreibungstabelle ermittelt.

Im Berichtszeitraum angeschaffte Anlagegüter mit einem Anschaffungswert von bis zu EUR 250,00 wurden im Jahr des Zugangs sofort abgeschrieben. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten im Einzelfall EUR 250,00, aber nicht EUR 1.000,00 übersteigen, wird gemäß § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird. Der Sammelposten ist handelsrechtlich von untergeordneter Bedeutung. Die in 2012 angeschafften Terrassenmöbel werden gesondert über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

2.3. Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit Anschaffungskosten angesetzt.

2.4. Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten, die mit den durchschnittlichen Einkaufspreisen angesetzt werden. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten Fertigungseinzel- und -gemeinkosten sowie Materialeinzel- und -gemeinkosten, welche auf der Basis von Durchschnittseinkaufspreisen bewertet sind. Enthalten ist weiterhin der fertigungsbedingte Werteverzehr des Anlagevermögens. Obergrenze ist jedoch der durch die verlustfreie Bewertung des einzelnen Vermögensgegenstandes niedrigere beizulegende Wert. Die unfertigen Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten entsprechend dem Fertigstellungsgrad angesetzt.

2.5. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen werden zum Nominalbetrag angesetzt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zweifelhafte Forderungen in Höhe des voraussichtlichen Zahlungseingangs angesetzt. Zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos wurde im Geschäftsjahr eine Pauschalwertberichtigung analog zum Vorjahr gebildet.

2.6. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nennwerten bilanziert.

2.7. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen.

2.8. Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten wurde für Zuwendungen des Regierungspräsidiums Dresden für Investitionen im Bereich der Denkmalförderung gebildet. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt entsprechend des Werteverzehrs des geförderten Anlagevermögens.

2.9. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Sie sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

2.10. Verbindlichkeiten

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Erfüllungsbetrag.

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

3.2. Finanzanlagen

Die Gesellschaft besitzt Kapitalanteile an Unternehmen, bei denen der Anteilsbesitz der Herstellung einer dauernden Verbindung dient. In den Anteilen an verbundenen Unternehmen wird der Beteiligungsansatz (100 %) an der Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH i. H. v. EUR 50.230,08 ausgewiesen.

3.3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig.

3.4. Eigenkapital

Kapitalrücklage

In die Kapitalrücklage wurden der positive Einbringungssaldo aus der Übertragungsvereinbarung sowie die vertragsgemäßen Zuzahlungen der Gesellschafterin eingestellt.

Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte eine Einstellung in die Kapitalrücklage i. H. v. EUR 27.926.906,19 gemäß Gesellschafterbeschluss über den Forderungsverzicht zum 31. Dezember 2009. Der Verzicht umfasst die bisher ausgereichten Darlehen (EUR 20.421.712,62), die dafür aufgelaufenen Zinsen für das Geschäftsjahr 2009 (EUR 1.046.276,17) sowie die bestehenden stillen Beteiligungen (EUR 6.458.917,40).

Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine weitere Stärkung der Kapitalbasis durch eine Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von EUR 4.571.234,18 vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde der Verlustvortrag in Höhe von EUR 23.007.558,47 durch Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen.

Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 6. Oktober 2020 wurde der Jahresfehlbetrag 2019 i. H. v. EUR 154.127,61 durch Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen.

3.5. Sonstige Rückstellungen

Es handelt sich im Wesentlichen um Rückstellungen für folgende Risiken und unbestimmte Verbindlichkeiten:

- Boni, Rabatte und Rückvergütungen
- Zielvereinbarungsprämien
- Stornokosten
- Pachterneuerung
- Urlaub und Überstunden
- Ausstehende Rechnungen
- Abschluss- und Prüfungskosten
- Sonstige Personalrückstellungen
- Archivierung von Geschäftsunterlagen

3.6. Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

Davon mit einer Restlaufzeit

	Gesamtbetrag 31.12.2020 EUR	von mehr als fünf Jahren		
		bis zu einem Jahr EUR	über einem Jahr EUR	von mehr als fünf Jahren EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.500.110,74	589.525,15	910.585,59	550.821,10

	Davon mit einer Restlaufzeit			
	Gesamtbetrag			von mehr als fünf
	31.12.2020	bis zu einem Jahr	über einem Jahr	Jahren
	EUR	EUR	EUR	EUR
Vorjahreswerte	1.591.507,82	591.484,11	1.000.023,71	637.690,35
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	39.108,39	39.108,39	0,00	0,00
Vorjahreswerte	35.921,03	35.921,03	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.398.506,16	1.398.506,16	0,00	0,00
Vorjahreswerte	1.811.851,72	1.811.851,72	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	76.894,86	76.894,86	0,00	0,00
Vorjahreswerte	61.435,52	61.435,52	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	4.186.678,47	3.856.119,34	330.559,13	0,00
Vorjahreswerte	2.629.459,68	2.188.351,26	441.108,42	3.787,31
	7.201.298,62	5.960.153,90	1.241.144,72	550.821,10
Vorjahreswerte	6.130.175,77	4.689.043,64	1.441.132,13	641.477,66

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind über TEUR 500 mittels Globalabtretung der Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen sowie in Höhe von TEUR 625 durch Sicherungsübereignung der Finanzierungsobjekte besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen in Höhe von TEUR 77 Verbindlichkeiten gegenüber der Wein- und Sektellerei Wackerbarth GmbH. Darin enthalten sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 19, aus laufenden Zahlungsverrechnungen in Höhe von TEUR 53 sowie aus umsatzsteuerlichem Organschaftsverhältnis in Höhe von TEUR 9, verrechnete Forderungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von TEUR 4.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten in Höhe von TEUR 495 Verbindlichkeiten aus Mietkaufverträgen, welche durch Sicherungsübereignungen der finanzierten Vermögensgegenstände gesichert sind.

3.7. Steuerabgrenzung

Latente Steuern beruhen auf den temporären Unterschieden zwischen den Bilanzposten aus handelsrechtlicher und steuerrechtlicher Betrachtungsweise gemäß § 274 HGB. Wegen vorhandener steuerlicher Verlustvorträge war eine Rückstellung nach § 274 HGB für latente Steuern nicht erforderlich. Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen Erträge aus dem Weingut in Höhe von TEUR 14.684 (VJ TEUR 16.106) sowie Erträge für landeskulturelle Aufgaben in Höhe von TEUR 1.500 (VJ TEUR 1.500).

4.2. Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind als außergewöhnliche Erträge Erträge aus der außergewöhnlichen Wirtschaftshilfe im Zuge der Corona-Pandemie (TEUR 271), Versicherungsentschädigungen (TEUR 262), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 258), Zuschüsse zur Ernterversicherung (TEUR 43), Betriebskostenzuschüsse (TEUR 28), Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens (TEUR 17), Buchgewinne aus Anlagenabgängen (TEUR 14) sowie periodenfremde Erträge (TEUR 1) enthalten.

4.3. Personalaufwendungen

Unter dieser Position werden periodenfremde Aufwendungen (nachträgliche Sozialversicherungsbeiträge und Sonderzahlungen) in Höhe von TEUR 11 ausgewiesen.

4.4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Ausgewiesen werden als außergewöhnliche Aufwendungen periodenfremde Aufwendungen für Umsatzprovisionen und nachträgliche Abrechnungen in Höhe von TEUR 43, Aufwendungen für die Einstellung in Wertberichtigungen und Forderungsverluste in Höhe von TEUR 12 sowie Buchverluste aus Anlagenabgängen in Höhe von TEUR 7.

5. Sonstige Angaben

5.1. Gesellschafterin

Gesellschafterin zum Bilanzstichtag ist die Sächsische Aufbaubank - Förderbank - mit Sitz in Leipzig.

5.2. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2020	2019
Gewerbliche Arbeitnehmer / Angestellte*	108	117
Auszubildende	12	15
	120	132

* im Wesentlichen gewerbliche Arbeitnehmer

5.3. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist Organträger gemäß § 302 Abs. 1 und 3 AktG und haftet für sämtliche Verbindlichkeiten aus der ertragsteuerlichen Organschaft sowie der umsatzsteuerlichen Organschaft.

Die im Sonderposten für Investitionszuschüsse erfassten Zuschüsse sind zweckgebundene Zuwendungen des Regierungspräsidiums Dresden für die Instandsetzung und Wiederherstellung von Schloss Wackerbarth mit westlichem und östlichem Nebengebäude, Belvedere und Gartenanlage. Insbesondere bei nicht zweckgebundener Verwendung der Mittel oder Verstoß gegen denkmalschutzrechtliche Genehmigungen oder Zustimmungen kann der Zuwendungsbescheid zurückgenommen oder widerrufen werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus dem mit dem Freistaat Sachsen über eine Gesamtlaufzeit von 66 Jahren abgeschlossenen Erbbaupachtvertrag in Höhe von TEUR 1.411. Eine Eintragung ins Grundbuch für die erbaurechtsfähigen Grundstücke ist erfolgt.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus eingegangenen Leasing- und Mietverträgen in Höhe von jährlich TEUR 94 entsprechend den vereinbarten Laufzeiten.

Weiterhin bestehen finanzielle Verpflichtungen für Grundweinzukäufe in Höhe von TEUR 650 sowie für bereits gebundene Investitionsmaßnahmen in Höhe von TEUR 502.

Darüber hinaus wurden von der Gesellschaft in nicht wesentlichem Umfang branchenübliche Verträge abgeschlossen.

5.4. Angaben zum Honorar für die Abschlussprüfung

Das berücksichtigte Gesamthonorar des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres und des Lageberichtes 2020 beträgt TEUR 16. Für sonstige Prüfungsleistungen waren TEUR 5 zu berücksichtigen und für Beratungsleistungen TEUR 13.

5.5. Geschäftsführung

Geschäftsführerin der SSW ist Frau Sonja Schilg.

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

5.6. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen beziehungsweise Personen

Mit nahestehenden Unternehmen beziehungsweise Personen sind keine wesentlichen Geschäfte zustande gekommen, die nicht marktüblichen Bedingungen entsprechen.

5.7. Anteile an verbundenen Unternehmen

Folgende nach § 285 Nr. 11 HGB angabepflichtigen Anteile werden von der Gesellschaft gehalten:

Name	Sitz	Höhe des Anteils	Eigenkapital in EUR	Jahresergebnis vor Ergebnisabführung 2020
				in EUR
Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH	Radebeul	100 %	50.354,88	683,80

5.8. Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführerin schlägt vor, den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2020 in Höhe von EUR 734.340,33 mit der Kapitalrücklage zu verrechnen.

6. Nachtragsbericht

Seit Januar 2020 breitet sich in Deutschland überregional das so genannte Coronavirus aus. Die Gesellschaft ist seit März 2020 wesentlichen Einschränkungen im Geschäftsbetrieb unterworfen, vor allem im Eventbereich. Dauer und Umfang der Einschränkungen lassen sich aktuell nicht genau bestimmen. Trotz einer umfangreichen Umstellung des Geschäftsmodells und der Vertriebskanäle ist auch in 2021 mit zahlungswirksamen Verlusten zu rechnen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich belasten können. Die konkreten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind derzeit noch nicht hinreichend verlässlich prognostizierbar. Wir verweisen hierzu auch auf den Lagebericht, Abschnitt IV. Chancen- und Risikobericht.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben.

Radebeul, den 5. August 2021

Sonja Schilg, Geschäftsführerin

Die Feststellung des Jahresabschlusses erfolgte am 2. Dezember 2021.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHRE 2020

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN			
	1. Jan. 2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31. Dez. 2020 EUR
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.917.081,39	21.572,20	0,00	1.938.653,59
SACHANLAGEN				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.585.613,64	35.420,53	-983,71	21.620.050,46
Technische Anlagen und Maschinen	4.043.838,25	132.198,07	0,00	4.176.036,32
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.140.422,17	246.090,98	-52.030,48	4.334.482,67
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	170.566,89	0,00	0,00	170.566,89
	29.940.440,95	413.709,58	-53.014,19	30.301.136,34
FINANZANLAGEN				
Anteile an verbundenen Unternehmen	50.230,08	0,00	0,00	50.230,08
	31.907.752,42	435.281,78	-53.014,19	32.290.020,01

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

	1. Jan. 2020	Zugänge	Abgänge	31. Dez. 2020
	EUR	EUR	EUR	EUR
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.134.359,97	230.663,39	0,00	1.365.023,36
SACHANLAGEN				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.366.220,08	661.442,00	0,00	11.027.662,08
Technische Anlagen und Maschinen	2.868.317,74	211.527,20	0,00	3.079.844,94
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.375.343,32	249.825,18	-45.192,68	3.579.975,82
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
	16.609.881,14	1.122.794,38	-45.192,68	17.687.482,84
FINANZANLAGEN				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
	17.744.241,11	1.353.457,77	-45.192,68	19.052.506,20
NETTOBUCHWERTE				
			31. Dez. 2020	31. Dez. 2019
			EUR	EUR
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			573.630,23	782.721,42
SACHANLAGEN				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			10.592.388,38	11.219.393,56
Technische Anlagen und Maschinen			1.096.191,38	1.175.520,51
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			754.506,85	765.078,85
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			170.566,89	170.566,89
			12.613.653,50	13.330.559,81
FINANZANLAGEN				
Anteile an verbundenen Unternehmen			50.230,08	50.230,08
			13.237.513,81	14.163.511,31

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Sächsisches Staatsweingut GmbH, Radebeul

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sächsisches Staatsweingut GmbH, Radebeul, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sächsisches Staatsweingut GmbH, Radebeul, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen

Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen."

Dresden, den 17. September 2021

DONAT WP GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Donat, Wirtschaftsprüfer

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

AKTIVA

31.12.2020
EUR

31.12.2019
EUR

A. ANLAGEVERMÖGEN

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	573.630,23	782.721,42
---	------------	------------

II. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.592.388,38	11.219.393,56
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.096.191,38	1.175.520,51
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	754.506,85	765.078,85
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	170.566,89	170.566,89
	12.613.653,50	13.330.559,81

III. Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen	50.230,08	50.230,08
	13.237.513,81	14.163.511,31

B. UMLAUFVERMÖGEN

I. Vorräte

1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	270.005,44	293.285,47
2. Unfertige Erzeugnisse	4.028.890,88	4.249.991,48
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	2.914.118,80	2.594.594,44
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	63.000,00
	7.213.015,12	7.200.871,39

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.340.414,53	3.375.835,93
2. Sonstige Vermögensgegenstände	501.784,22	253.834,83
	4.842.198,75	3.629.670,76
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.773.146,96	1.923.044,32
	13.828.360,83	12.753.586,47

C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

	92.398,04	44.369,28
	27.158.272,68	26.961.467,06

PASSIVA

31.12.2020
EUR

31.12.2019
EUR

A. EIGENKAPITAL

I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	19.281.125,22	19.435.252,83
III. Jahresfehlbetrag	-734.340,33	-154.127,61
	18.571.784,89	19.306.125,22

B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE

Bedingte öffentliche Zuwendungen	360.789,17	377.716,07
----------------------------------	------------	------------

C. RÜCKSTELLUNGEN

1. Steuerrückstellungen	31.000,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	993.400,00	1.147.450,00
	1.024.400,00	1.147.450,00

D. VERBINDLICHKEITEN

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.500.110,74	1.591.507,82
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	39.108,39	35.921,03
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.398.506,16	1.811.851,72
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	76.894,86	61.435,52
5. Sonstige Verbindlichkeiten	4.186.678,47	2.629.459,68

- davon aus Steuern: EUR 887.267,57 (Vorjahr: EUR 1.018.564,06)

- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 49.197,64 (Vorjahr: EUR 4.135,57)

	7.201.298,62	6.130.175,77
--	--------------	--------------

31.12.2020	31.12.2019
EUR	EUR
27.158.272,68	26.961.467,06

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

	2020	2019
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	16.183.590,25	17.605.742,48
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	98.423,76	44.611,58
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	34.301,00	39.362,99
4. Sonstige betriebliche Erträge	981.678,49	362.509,24
	17.297.993,50	18.052.226,29
5. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-6.799.538,89	-5.804.000,08
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-3.865.543,61	-4.191.326,23
b) Freie Mitarbeiter und Leiharbeiter	-11.668,32	-149.532,89
c) Soziale Abgaben	-790.369,84	-915.040,42
	-4.667.581,77	-5.255.899,54
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.353.457,77	-1.321.659,13
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.110.958,23	-4.823.803,43
9. Erträge aus Beteiligungen	683,80	3.273,70
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	353,60	14,96
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-94.320,62	-92.876,05
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-274,86	0,00
13. Ergebnis nach Steuern	272.898,76	757.276,72
14. Sonstige Steuern	-1.007.239,09	-911.404,33
15. Jahresfehlbetrag	-734.340,33	-154.127,61

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Rechtsgrundlagen

Die Sächsische Staatweingut GmbH (SSW) wurde am 30. März 1999 gegründet. Die Alleingeschafterin ist die Sächsische Aufbaubank - Förderbank-, Leipzig.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Sanierung, die Entwicklung und der Betrieb des Staatsweingutes Wackerbarth, welches in der Gesamtheit der betriebswirtschaftlichen Flächen, seiner historisch wertvollen Bausubstanz und seiner Wein- und Sektmarken von herausragender landeskultureller Bedeutung ist.

Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte die Verschmelzung des Tochterunternehmens Wein- und Sektkontor Radebeul auf die SSW. Am 12. September 2019 schloss die SSW mit dem Tochterunternehmen Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag ab. Die Eintragung in das Handelsregister der Organgesellschaft erfolgte am 6. Dezember 2019.

2. Ziel und Strategie

Das Ziel ist die Erhaltung des Staatsweingutes und die Bewirtschaftung von Rebflächen, insbesondere der Steil- und Terrassenlagen, unter Berücksichtigung kultureller, ökologischer, denkmalpflegerischer und historischer Belange sowie die Erreichung betriebswirtschaftlicher Ziele.

Die SSW hat den Auftrag, die sächsische Weinkulturlandschaft zu fördern und zu entwickeln sowie die Ausbildung sicherzustellen. Sie setzt das Konzept des ersten Erlebnisweinguts Europas auf einem hohen Qualitätsniveau um.

II. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

1. Wirtschaftliche Lage

Die konjunkturelle Lage in Deutschland durchlebte im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie eine schwere Rezession, vergleichbar mit der Wirtschafts- und Finanzkrise in den Jahren 2008 und 2009. Im Jahr 2020 ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 4,9 % zurückgegangen.

Die sächsische Wirtschaft konnte sich dieser Entwicklung nicht entziehen. Das BIP in Sachsen verringerte sich im Jahr 2020 um 4,4 % gegenüber dem Vorjahr.

2. Der deutsche Weinmarkt

Die Anzahl der Weinbaubetriebe in Deutschland entwickelt sich seit vielen Jahren rückläufig, 2016 gab es insgesamt 15.931 Betriebe mit bestockter Rebfläche > 0,5 ha. Dies entspricht einem Rückgang von 12 % zu 2015. Dabei wurde eine Rebfläche von ca. 102.000 ha bewirtschaftet. Die Anzahl der Betriebe mit einer Fläche von 20 ha und mehr stieg um 15 % auf ca. 890. Diese 890 Betriebe (5,6 % der Gesamtanzahl an Betrieben) bewirtschafteten etwa 30 % der Gesamtrebfläche.

Der Gesamtmostertrag lag 2020 bei rund 8,5 Mio. Hektoliter (hl) (+ 2 % zum Vorjahr). Verglichen zum Zehnjahresmittel (8,7 Mio. hl) war die Ernte um 0,2 Mio. hl oder 2 % niedriger. Eine differenzierte Betrachtung der Ernteergebnisse nach Anbaugebieten zeigt jedoch recht große Unterschiede im Vergleich zu den Vorjahreserträgen. Sie reichen von einem Plus von 33 % an der Mosel bis hin zu einem Minus von 22 % in Franken. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf die sehr unterschiedliche Niederschlagsverteilung im vergangenen Jahr sowie zusätzliche Spätfrostschäden, die vor allem in Franken, Saale-Unstrut und Sachsen sowie in Teilen Württembergs zu Ertragseinbußen geführt haben.

Mehr als 90 Prozent der jährlichen deutschen Weinerzeugung werden qualitätsgeprüft. Im Jahr 2020 waren es insgesamt 8,2 Mio. hl. Der verbleibende Anteil wird unter anderem als Landwein vermarktet oder für die Sektbereitung verwendet.

Während der Verbrauch alkoholischer Getränke in Deutschland seit 2008 rückläufig ist, stieg der Weinkonsum in 2020 um 0,6 Liter pro Person auf 20,7 Liter. Der Sektkonsum sank in der gleichen Periode leicht um 0,1 Liter auf 3,2 Liter pro Person und Jahr.

Der Weinabsatz im deutschen Lebensmitteleinzelhandel wuchs 2020 im Vergleich zum Vorjahr um rund sechs Prozent und der Umsatz mit Wein legte um acht Prozent zu. Gleichzeitig ist der Durchschnittspreis um acht Cent auf 3,64 Euro pro Liter gestiegen. Dies geht aus den Daten des Marktforschungsinstituts Nielsen hervor, das seit 2020 im Auftrag des DWI den heimischen Weinmarkt analysiert. Hauptursache für das Wachstum des Weinsektors im Lebensmittelhandel war eine Verlagerung des Weinkonsums aufgrund der coronabedingt geschlossenen Gastronomie.

Im vergangenen Jahr ist die Anzahl der Haushalte, die zum heimischen Wein gegriffen haben, um einen Prozentpunkt auf 49 Prozent gestiegen. Der Marktanteil deutscher Weine am gesamten Weinumsatz blieb mit 47 Prozent konstant.

Die zunehmende Beliebtheit der Roséweine spiegelt sich auch im Weinabsatz 2020 wider. Ihr Marktanteil ist um einen Prozentpunkt auf zwölf Prozent gestiegen. Das Wachstum ging zulasten der Weißweine, die entsprechend nachgegeben haben und nun auf 46 Prozent Marktanteil kommen. Rotweine blieben mit 42 Prozent unverändert.

3. Entwicklung des Weinmarkts in Sachsen

Der Weinbau 2020 in Sachsen war geprägt von Spätfrösten und Hagelereignissen. Aus diesem Grund konnten die sächsischen Winzer in 2020 auf eine um ca. 19 % geminderte Weinernte zurückblicken.

Insgesamt wurden 2020 auf einer Ertragsrebfläche von 499 ha (- 1 ha zum VJ) 21.187 hl Wein geerntet (- 4.422 hl zum VJ). Sachsen hat damit einen Anteil von lediglich 0,5 % an der gesamtdeutschen Ertragsrebfläche und sogar nur 0,25 % Anteil am Mostertrag Deutschlands.

Die durchschnittlichen Hektarerträge liegen mit 42 hl/ha (2019: 51 hl/ha) nach wie vor weit unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 82 hl/ha. Dieses geringe Volumen führt notwendigerweise zu hohen Endverbraucherpreisen, welche im hart umkämpften deutschen Weinmarkt bei Weinliebhabern naturgemäß hohe Qualitätserwartungen hervorrufen.

Die Mostgewichte waren 2020 mit 83° Oechsle trotz der erschwerten Witterungsverläufe durch Anpassung der Bewirtschaftung fast auf ähnlich hohem Niveau wie im Vorjahr (84° Oechsle).

III. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsentwicklung

Extreme Witterungsverläufe des Weinjahres mit Winterfrost, einem niederschlagsfreien Monat April und Spätfrösten Ende April und Mitte Mai führten trotz kontrollierten nächtlichen Weinbergfeuere zu Ernteverlusten gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 22 %.

Auch der Durchschnittsertrag (42 hl/ha) war im Vorjahresvergleich rund 20 % niedriger und liegt damit auf demselben Niveau wie im gesamten Anbaugebiet, welches vergleichbare Ernteeinbußen verzeichnen musste. Interne wirtschaftliche Verluste konnten auf Grund der Spätfrostversicherung gegen Ernteauffälle dezimiert werden.

Der Jahrgang 2020 lässt sich qualitativ als hochwertiger Jahrgang, besonders im Lagen-Weißwein-Bereich und Sektbereich klassifizieren.

Wie in den Vorjahren bestätigen auch 2020 zahlreiche nationale und internationale Prämierungen die hohen Qualitätsstandards unserer Produkte, für die unsere Winzer und Önologen Sorge tragen. Besonders hervorzuheben ist die Auszeichnung mit einem vierten Stern als erstes Weingut des Ostens durch den renommierten Falstaff Weinguide Deutschland.

Im Auftrag des Freistaates Sachsen führte die Sächsisches Staatsweingut GmbH den unter der Einhaltung der denkmalpflegerischen Anforderungen erarbeiteten Masterplan für eine ökologisch, weinbaulich und wirtschaftlich nachhaltige Rekonstruktion der landschaftsprägenden Terrassenweinberge sowie für den Erhalt der Schlossanlage und der freistaatlichen Immobilien auch im Geschäftsjahr 2020 fort. Die Gesellschaft fördert aktiv die Arbeit des Sächsischen Weinbauverbandes und der Tourismusverbände und leistet damit einen wichtigen Beitrag, um das Ansehen und die Wahrnehmung der sächsischen Weinkulturlandschaft und des Freistaates Sachsen in der Öffentlichkeit zu stärken. Sie unterstützt die sächsischen Weinbaubetriebe mit dem Weiterbildungsprogramm „Wissenstransfer“. Die Kooperation mit dem IHK-Bildungszentrum Dresden bei der Ausbildung von Mitarbeitern in gastgewerblichen oder Handelsberufen zum Weinberater/Weinberaterin in Gastronomie und Handel Schwerpunkt „Sächsischer Wein“ wurde in 2020 erfolgreich fortgesetzt. Die Sächsisches Staatsweingut GmbH beschäftigte in diesem Geschäftsjahr durchschnittlich 12 Auszubildende.

Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 war geprägt durch die weltweite Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV 2 und die damit verbundenen umfangreichen Einschränkungen des Geschäftsbetriebes. Insbesondere die teilweise Schließung des Eventbereiches auf der Location Schloss Wackerbarth und die Absage der Weihnachtsmärkte hatten erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der SSW. Trotz einer zügigen und kreativen Umstellung des Geschäftsmodelles des Eventbereiches erzielte das Unternehmen einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 734 Tsd. €.

Die Anpassungen des Geschäftskonzeptes bestanden in der Etablierung der „Trilogie der Jahreszeiten“ und der damit verbundenen täglichen Öffnung des Terrassen- und Pagodengeschäftes bei zeitgleicher Reduktion der großen Openair-Veranstaltungen, der Anpassung der regionalen sowie überregionalen Kommunikations- und Werbemaßnahmen zur Erschließung von kaufkraftstarken überregionalen Zielgruppen bis hin zur Errichtung eines Caravanstellplatzes.

2. Ertragslage

Das Unternehmen erzielte im Geschäftsjahr 2020 eine Gesamtleistung von 17.298 Tsd. € (VJ 18.052 Tsd. €). Die Gesamtleistung inkludiert den jährlichen Ausgleichsbetrag des Freistaates Sachsen für die Erfüllung von landeskulturellen Aufgaben sowie die Leistungsverrechnungen mit der Tochtergesellschaft Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH in Höhe von 1.643 Tsd. € (VJ 1.120 Tsd. €).

Im Bereich Wein/Sekt/WHG konnten Erlössteigerungen um 187 Tsd. € auf 16.196 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Das moderate Umsatzwachstum zum Vorjahr resultiert aus den pandemiebedingten Verschiebungen zwischen den Distributionswegen. Einem überproportionalen Wachstum im Lebensmitteleinzelhandel (+3.298 Tsd. €) sowie den Cash&Carry-Märkten (+222 Tsd. €)

stehen Rückgänge im Privatkundengeschäft (-2.854 Tsd. €) und in der externen Gastronomie (-495 Tsd. €), gegenüber. Im Privatkundengeschäft enthalten sind insbesondere die coronabedingten Rückgänge im Geschäftsfeld der Weihnachtsmärkte und Verlust der Veranstaltungen auf der Location selbst. Weiterhin konnte der Umsatz über den Onlineshop (+392 Tsd. €; +121 %) deutlich gesteigert und der direkte Kundenkontakt aufrechterhalten werden. Die Erlösschmälerungen erhöhten sich durch den gestiegenen Absatz im Lebensmitteleinzelhandel um 1.113 Tsd. € auf 5.537 Tsd. €.

Die Auswirkungen der Pandemie führten im Eventgeschäft zu Umsatzrückgängen in Höhe von 1.091 Tsd. € auf 2.177 Tsd. € (-33 %). Die erfolgreiche Ausweitung der Distribution der Handelswaren/Merchandising-Umsätze (v. a. Glühwürmchen-Punsch) im Handel führte zwar zu einer Umsatzsteigerung (+102 Tsd. €; +15%), konnte die Ertragsverluste durch die Absage der Weihnachtsmärkte jedoch nicht kompensieren.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 619 Tsd. € auf 982 Tsd. €. Darin enthalten sind Erstattungen für durch die Pandemie verursachte Einschränkungen des Geschäftsbetriebes (304 Tsd. €), Schadensregulierungen (262 Tsd. €) sowie Erträge aus der Auflösung der Rückstellungen für Pachterneuerung, Erlösschmälerungen sowie Sozialversicherungsnachzahlungen (258 Tsd. €).

Die Materialaufwendungen liegen mit 6.800 Tsd. € um 996 Tsd. € über dem Vorjahr. Den reduzierten Aufwendungen im Eventbereich (-383 Tsd. €) stehen Mehraufwendungen auf Grund des beschleunigten Warenumschlages im Handel sowie der o.g. Ernteverluste für die Produktion und Weinzukäufe (+764 Tsd. €) sowie für den Zukauf von Handelswaren (+576 Tsd. €) gegenüber.

Die Personalaufwendungen konnten durch den gezielten Abbau von Überstunden und Resturlaub, den reduzierten Einsatz von temporären Arbeitskräften sowie durch Anpassungen des Geschäftsmodells im Eventbereich um 588 Tsd. € auf 4.668 Tsd. € reduziert werden. Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2020 durchschnittlich 108 festangestellte Mitarbeiter und 12 Auszubildende.

Die Abschreibungen betragen im Berichtszeitraum 1.353 Tsd. € (VJ 1.322 Tsd. €). Darin enthalten sind Teilabschreibungen für Rebflächen aus einem zum 31. Dezember 2021 endenden Pachtverhältnis.

Im Gegensatz zu den Materialaufwendungen reduzierten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2020 um 713 Tsd. € auf 4.111 Tsd. €. Die Einsparungen sind schwerpunktmäßig auf die pandemiebedingte Absage der Weihnachtsmärkte, die Anpassung der Marketingmaßnahmen an die Pandemiesituation sowie geminderter Reparaturaufwendungen durch den Entfall der Reparaturrückstellung für einen Pachtvertrag zurückzuführen. Dem entgegen standen erhöhte Aufwendungen für Logistikleistungen durch das überproportionale Wachstum im Onlineversand sowie erhöhte IT-Aufwendungen für die erforderliche Weiterentwicklung des ERP-Systems.

Mit dem Tochterunternehmen Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH wurde am 12. September 2019 ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, der am 6. Dezember 2019 in das Handelsregister der Organgesellschaft eingetragen wurde. Aufgrund dieses Ergebnisabführungsvertrags hat die SSW den Jahresüberschuss 2020 der Tochtergesellschaft von 1 Tsd. € übernommen.

Im Berichtszeitraum wurden bestehende Kredite um 91 Tsd. € und Verbindlichkeiten für Mietkauf/Leasing um 170 Tsd. € getilgt. Für die Anschaffung von 2 Traubenwägen wurden neue Mietkaufverbindlichkeiten in Höhe von 64 Tsd. € aufgenommen.

Durch das allgemeine Niedrigzinsniveau konnte der jährliche Gesamtzinsaufwand auf Vorjahresniveau beibehalten werden (94 Tsd. €; VJ 93 Tsd. €).

Im Geschäftsjahr 2020 erzielte die SSW ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 273 Tsd. € (VJ 757 Tsd. €).

Nach Abzug von Steuern in Höhe von 1.007 Tsd. € (VJ 911 Tsd. €) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2020 ein Jahresfehlbetrag von 734 Tsd. € (VJ 154 Tsd. €).

3. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft lag zum 31. Dezember 2020 bei 27.158 Tsd. € (VJ 26.961 Tsd. €).

Dem Anlagevermögen von 13.238 Tsd. € (VJ 14.164 Tsd. €) standen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 1.500 Tsd. € (VJ 1.592 Tsd. €) sowie Verbindlichkeiten aus Mietkauf/Leasing von 495 Tsd. € (VJ 601 Tsd. €) gegenüber. Das Eigenkapital verminderte sich um den Jahresfehlbetrag auf 18.572 Tsd. € und der Sonderposten für Investitionszuschüsse für die Instandsetzung und Wiederherstellung des historischen Gebäudekomplexes sowie der Gartenanlage reduzierte sich durch Auflösung um 17 Tsd. € auf 361 Tsd. €. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote - als Verhältnis des Eigenkapitals und der Sonderposten (70 %) zur Bilanzsumme - lag zum Jahresende 2020 bei 69,3 % (VJ 72,6 %).

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden Zuschüsse des Freistaates Sachsen zur Sanierung der freistaatlichen Trockenmauern und Liegenschaften in Höhe von 1.092 Tsd. € ausgewiesen.

Das Anlagevermögen ist lang- und mittelfristig zu 152,5 % durch das Eigenkapital, die Sonderposten und das lang-/mittelfristige Fremdkapital gedeckt. Zum 31. Dezember 2020 wurde ein Terminkredit in Höhe von 500 Tsd. € beansprucht. Die Liquidität der Gesellschaft war im Berichtsjahr durchgängig sichergestellt.

4. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Investitionen in Höhe von 435 Tsd. € getätigt. Coronabedingt zur Sicherung der Liquidität lag das Investitionsvolumen deutlich unter dem Vorjahreswert von 820 Tsd. €. Wesentliche Investitionen betreffen zwei Traubenwägen (64 Tsd. €), die Bewässerungsanlage in Weinböhl (39 Tsd. €), Synthetikeisbahnen zum Eisstock-Curling (30 Tsd. €), technische Ausstattung der Produktion (28 Tsd. €) sowie Durchlauferhitzer (20 Tsd. €).

IV. Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagementsystem der SSW ist eingebunden in die Risikomatrix des Unternehmensverbundes, welche den Zusammenhang zwischen den Risikokategorien, deren Gefährdungsgrad und deren Eintrittswahrscheinlichkeit darlegt. Die Gruppe unterliegt strategischen und operativen Markt-, Rechts- und finanziellen Risiken.

Das Risikomanagementsystem greift auf folgende Bestandteile zurück:

- Festlegungen zur mittelfristigen Geschäftsstrategie und Geschäftsplanung
- jährliche Aktualisierung durch die Erstellung eines Wirtschaftsplans und der damit verbundenen Bewertung der allgemeinen, branchenbezogenen und betrieblichen Ressourcen
- Risikoinventur
- permanentes Qualitätsmanagement für alle Betriebsprozesse

- prozessorientierte Kostenrechnung und Buchführung
- monatliches Controllingssystem durch Budgetüberwachung und Steuerung
- Liquiditätsmanagement

Die höchsten und schwerwiegendsten Gefährdungspotenziale/Risiken bestehen in:

- dauerhafter Witterungsabhängigkeit
- Geschäftsunterbrechungen durch externe Einflussfaktoren
- begrenzter Liquidität
- Sanierungsstau der freistaatlichen Liegenschaften, und damit verbundene erforderliche Finanzierung eines funktionalen und zukunftsorientierten Standortentwicklungskonzeptes
- Produktqualitäts-, Sicherheits-, Preis- und Margenrisiken
- Vertrauensverlust beim Kunden aufgrund der Missachtung von weinrechtlichen Qualitätsvorschriften und -standards in der sächsischen Weinwirtschaft
- demographischer Entwicklung aus der Perspektive der rückläufigen Marktentwicklung und erschwerten Personalbeschaffung
- Instabilität des deutschen Gesellschafts- und Wirtschaftssystems aufgrund von unerwarteten Ereignissen
- neuerlicher Wegfall Weihnachtsmarktgeschäft

Als ein hohes Risiko werden der Verlust von Schlüsselkunden durch den zunehmenden Wettbewerb im Wein- und Veranstaltungsmarkt und das diskutierte Werbeverbot für alkoholische Getränke in Deutschland eingestuft.

Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder deren Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können, sind rechtzeitig identifiziert und Lösungsvorschläge erarbeitet worden.

Seit Januar 2020 hat sich das Coronavirus SARS-CoV-2 weltweit ausgebreitet. Die Gesellschaft war seit Ende März 2020 umfangreichen Einschränkungen des Geschäftsbetriebes ausgesetzt. Die Auswirkungen der durch die Bundesregierung verhängten Maßnahmen zur Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie können je nach ihrer Dauer einen erheblichen Einfluss auf das Geschäftsmodell der SSW haben. Die Geschäftsführung hat jedoch in Abstimmung mit dem Gesellschafter erforderliche Maßnahmen eingeleitet, die Liquidität des Unternehmens sicherzustellen und den in der Übertragungsvereinbarung definierten Auftrag zur Förderung der sächsischen Weinkulturlandschaft zu erfüllen.

Konkret wurde die bestehende Kontokorrentlinie bei der Hausbank erweitert und die Gesellschafterin hat die Bereitstellung eines zusätzlichen Kreditrahmens zur Bewältigung der Coronakrise bereits beschlossen. Bei Bedarf kann SSW diesen jederzeit abrufen. Darüber hinaus wurde die Investitionsplanung für 2021 überprüft und wo möglich wurden Investitionen verschoben. Der Einkauf von Rohstoffen, Waren und Dienstleistungen unterliegt einer strikten Notwendigkeitsprüfung.

In der Bewertung der eingeleiteten Maßnahmen kommt die Geschäftsführung zu dem Ergebnis, dass der Bestand des Unternehmens nicht gefährdet ist.

Die Chancen für eine erfolgreiche Entwicklung liegen:

- in der Nachhaltigkeit der bisherigen Unternehmensstrategie
- in der wachsenden Bekanntheit und Akzeptanz der Marke Schloss Wackerbarth in Verbindung mit innovativen Wein-, Sekt- und Eventkreationen
- in der Geschwindigkeit bei der Entwicklung und Umsetzung des Standortentwicklungskonzeptes für den Unternehmensverbund und die davon abhängige technisch-technologische Erneuerung, vor allem aus der Perspektive der Produktsicherheit und der Ganzheitlichkeit der Aufgabenerfüllung

Die weitere Strahlkraft des Gesamtkonzeptes des ersten Erlebnisweinguts Europas setzt jedoch das dringende Auflösen eines langjährigen Sanierungsstaus der freistaatlichen Liegenschaften voraus, dessen Pächter die Gesellschaft seit 1999 ist. Die Zahlung des jährlichen Ausgleichsbetrages für die Erfüllung der landeskulturellen Aufgaben in Höhe von 1.500 Tsd. € deckt den erforderlichen Finanzierungsbedarf nicht ab. Hierfür sind jährlich wiederkehrende Investitionszuschüsse zwingend erforderlich.

V. Prognosebericht

Der Ausbruch der Coronavirus-Pandemie in der Bundesrepublik Deutschland ab Januar 2020 stellt auch die SSW vor völlig neue wirtschaftliche Herausforderungen und erfordert sowohl eine Anpassung der bestehenden Wirtschaftsplanung, wie auch gegebenenfalls des gesamten Geschäftsmodells.

Es kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht hinreichend verlässlich prognostiziert werden, wie sich die Pandemie im Geschäftsjahr 2021 weiterentwickeln und auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SSW im Geschäftsjahr 2021 auswirken wird. Durch die Umstellung des Eventgeschäftes und die Anpassung der Geschäftsprozesse an die Pandemiebedingungen ist die Gesellschaft gegenüber dem Geschäftsjahr 2020 jedoch deutlich besser aufgestellt, um kurzfristig auf Veränderungen des Geschäftsumfeldes zu reagieren.

Die Gesellschaft rechnet gegenüber dem Vorjahr mit wieder steigenden Umsatzerlösen und einem verbesserten Ergebnis, welches jedoch nach wie vor im negativen Bereich erwartet wird.

Die Sächsisches Staatsweingut GmbH wird dennoch auch künftig den Erhalt und die Entwicklung der sächsischen Weinkulturlandschaft auf einem hohen und stabilen Niveau fördern und unterstützen.

Radebeul, den 5. August 2021

Sonja Schilg, Geschäftsführerin

